

Kunst: Gleich nach Emden soll Aurich kommen



André Kirbach (rechts) ist zum neuen Vorsitzenden des Auricher Kunstvereins gewählt worden. Nicolaus Hippen ist sein Stellvertreter. Mit neuen Ideen und namhaften Künstlern soll das Niveau von Ausstellungen deutlich angehoben werden. Foto: Frerichs

VON WILFRIED FRERICHS

Der neue Vereinsvorsitzende des Kunstvereins Aurich will die Kunst in der Stadt voranbringen und das Niveau von Ausstellungen deutlich erhöhen. „Nach der Kunsthalle Emden soll als nächster Name der Kunstverein Aurich genannt werden“, sagt er.

Aurich. Der Auricher Kunstverein hat Großes vor. Nachdem jetzt mit André Kirbach ein neuer Vorsitzender gefunden wurde, wird bereits eifrig an die künftige Ausrichtung des Vereins geplant. „Nach der Kunsthalle Emden soll als nächster Name der Kunstverein Aurich genannt werden. Daran wollen wir arbeiten“, sagte Kirbach jetzt im Gespräch mit den ON. Um dieses Vorhaben zu realisieren rechnet er mit einer Zeit zwischen fünf und zehn Jahren.

Das Niveau der Ausstellungen soll deutlich angehoben werden – beispielsweise mit Künstlern aus Köln, München oder auch Berlin. Ausstellungen sollen auf vier pro Jahr reduziert, aber mit einer Dauer von etwa zehn Wochen deutlich länger laufen als bisher. Auch Touristen sollen zu den Veranstaltungen gelockt werden. Deshalb soll das Vereinsgebäude auch in den Sommerferien geöffnet bleiben. Die jährlichen Mitgliederausstellungen sollen auch weiterhin einen wesentlichen Bestandteil des Konzeptes bilden.

Begriff „Meyersches Teehaus“ soll wieder verstärkt aufgegriffen werden

Der 48-Jährige Kirbach scheint sich auszukennen. Er ist seit 17 Jahren Kunsthändler und hat eine eigene Galerie in Düsseldorf. Seit zwei Jahren lebt Kirbach in der Krummhörn. Dort hat er ein altes Landarbeiterhaus aus dem 18. Jahrhundert gekauft. In der Woche pendelt er zwischen Düsseldorf und Ostfriesland hin und her. Er habe zufällig aus der Zeitung erfahren, dass der Kunstverein einen neuen Vorsitzenden suche, so Kirbach. Nicolaus Hippen, zweiter Vorsitzender des Vereins, ist froh darüber, mit Kirbach einen kompetenten Mann für den Posten gefunden zu haben. Die beiden kannten sich vorher nicht. Dritte Vorsitzende ist Sabine Klotter. Helga Detje kümmert sich um die Finanzen. Schriftführerin ist Liane Schneiderei.

Der Verein, so Kirbach, verfüge in Verbindung mit dem Kunstpavillon über ein „super Gelände“. Er habe das Gefühl, dass das vielen Aurichern gar nicht bewusst sei. Der Begriff „Meyersches Teehaus“ sollte wieder verstärkt aufgegriffen werden. Auch wenn es im Volksmund berechtigt als Kunstpavillon bezeichnet werde, verwässere es doch die historische Bedeutung des Gebäudes. Erbaut wurde das „Teehäuschen“ im Jahr 1803 durch den Auricher Architekten Conrad Bernhard Meyer als Gartenhaus für den Bauherrn Christian Bernhard Conring. Abgesehen von einer dringenden Außenreinigung müsse das Innere des Gebäudes renoviert werden. Unter anderem müssten die Wände neu gestrichen und Heizkörper versetzt werden. Bei der Auswahl der Kunst sollte immer darauf geachtet werden, dass sie mit dem Gebäude harmoniert - also im besten Fall eine Einheit oder einen gekonnten Gegenpol bildet, so Kirbach. Die Aufteilung der Räume und die sich bildenden Blickachsen böten eine optimale Voraussetzung für die Präsentation von Malerei und Skulptur.

Gezielte Werbemaßnahmen zu den Ausstellungen geplant

Der neue Vorsitzende strebt eine Vergrößerung der Mitgliederzahl an. Vor allem junge Leute sollen ins Boot geholt werden. Auch müsse dringend über gezielte Werbemaßnahmen zu den Ausstellungen nachgedacht werden. Der Auricher Kunstverein habe alle Voraussetzungen, dass er innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre zu den deutschen Kunstvereinen zählt, über die man spricht. Und der Weg dahin sei gar nicht so schwierig, man müsse ihn nur konsequent gehen. „Packen wir es doch einfach an. Ich bin dabei“, so Kirbach.

Die nächste Mitgliederausstellung soll am 26. Februar eröffnet werden und bis zum 19. März dauern. Für den 2. April 2017 ist die Eröffnung einer Ausstellung des Künstlers und Bildhauers Friedrich Werthmann aus Wuppertal geplant. Es sollen Skulpturen und Zeichnungen des 89-Jährigen gezeigt werden.